

11. Kapitel:

sozial-psychologischer „Ethik-Test“.
Empirische Ethik als Freiheits-
Ethik:

Der DET-rev. ist deduktions-logisch ein aus der empirischen Psychologie infolge ihrer Wissenschafts-Definition und nach A. Schweitzers Ethik abgeleitetes Verfahren mit 8 theoretischen Faktoren von Ethik und deren psychologische Interpretation, objektiv, reliabel und inhaltlich valides Papier- und Bleistift-Verfahren mit Siebener-Rang-Skala.

Bei hohen Trennschärfen in Interkorrelationen nähern sich die Resultate einer Normal-Verteilung.

Schlüssel-Wörter: Informations-Theorie, klassische Test-Theorie, Rangs-Skala, Faktorenanalyse, faktorielle Validität.

Die psychologische Testkonstruktion illustriert auch, was Gottfried Wilhelm Leibniz mit seiner Monaden-Lehre gemeint haben könnte, nämlich den einzelnen Wassertropfen wahr zu nehmen, der im Rauschen und Prasseln des Regens nicht mehr als einzelner Tropfen zu hören ist; Immanuel Kants Problem der Einheit in der Vielheit und der Vielheit in der Einheit. *Das Transzendenz-Problem und die empirische Ethik aus der vorangegangenen Erörterung des Verfassers „Ende der Transzendenz“* (zum weiteren Verständnis zu der Entstehung des DET) werden hier entwickelt.

(Zur Neubearbeitung und Revision der ISBN 3-932617-00-2 des Verfassers: *Der Ethik-Test: Revision. D-E-T Rev.*, von Kurt-Wilhelm Laufs, © rev. 2008-03-29, 2008-05-08, 2008-11-13, 2009-02-04, 2010-07-30, 2011-01-30, 2011-01-31, 2012-02-29

Zusammenfassung: Werte- und Attitüden-Forschung erbrachte aus Verhaltens-Beobachtungen und aktionalen Einschätzungen im sozialpsychologischen Feld nach den Test-Dimensionen „Lebens-Auffassung“, „Welt-Anschauung“ und „Prinzipien-Treue“ mit 18, (2 x 3 x 3), dichotom binarisierten Items 8 Faktoren der Ethik, rangskaliert im Sinne der klassischen psychologischen Test-Theorie, informations-theoretisch und binär aufbereitet.

Für N = 20 psychisch gesunde Probanden ohne offensichtliche Störungen zeigt sich bei hohen Item-Trennschärfen eine statistische Reliabilität nach Cronbach $\alpha \sim .999$. Faktorenanalytisch mit 2 Faktoren bestätigt mit einer Haupt-Komponente als genereller Faktor „allgemeine Ethik“ (74%) und einer Faschistoidie Komponente (25%) nach Varimax-Rotation.

Psychologische Handlungs- Logik führt mit der Unterscheidung Albert Schweitzers (1923) in „Lebens-Auffassung“, (L), und „Welt-Anschauung“, (W), sowie einer Dimension „Prinzipien-Treue“, (P), (zugleich kategorisch apriorisch und ex posteriorisch Treue als Maxime sensu Immanuel Kant, K.d.p.V.) hier (als Abstraktion) mit binären Dichotomisierungen in den Richtungen Plus (+, für Vorhandensein) und Minus (-, für Nichtvorhandensein und Kontrast) der Ja/Nein-Antworten im DET zu: 8 theoretischen Faktoren von Ethik (siehe folgende Tabellen).

Die ein-eindeutig objektiv ankreuzbaren Test-Items zu L (+/-), P (+/-), W (+/-) können auch in aktionaler Feld-Forschung (Attitüden, Vorurteils- und Stereotypen-Forschung) für Selbst- (Auto-) und Fremd- (Hetero-) Einschätzungen eruiert oder auch als Paper-Pencil-Test bearbeitet werden. *Es folgt eine Liste der DET-Fragebogen- (Einschätzungsbogen) - Items (01...18) als Tabelle 1, entwickelt aus der psychologischen Empirie und den Test-Dimensionen L, P, W mit binären Antwort-*

Richtungen ja (+) und nein (-) zugeordnet:

Nun zur Tabelle 1: schrittweise DET-Item-Analyse (der Fragebogen-Items):
 Varimax rotierte Komponenten zeigen die Korrelationen für die Items in den Ja- und Nein- Spalten für die beiden signifikanten Faktoren F 1 (~ 74% Aufklärung), „genereller Ethik-Faktor“, hochsignifikant über Eigenwert > 1, und F 2 (~ 25 % Aufklärung), „Faschistoidie-Faktor“, signifikant über Eigenwert > 1.

Tabelle 1: DET-Item-Analyse	(N)	rotierte Komponenten	
		F 1 Ja	F 2 Nein
<i>Zu L+ (lebensbejahende, nicht-neurotische Einstellungen usw.):</i>			
01. Ich genieße das Leben.	(20)	.924	-.380
02. Ich genieße gerne.	(19)	.922	-.385
03. Ich liebe Menschen.	(20)	.917	-.395
<i>Zu L- (lebensverneinende, genussfeindliche, charakterneurotische Einstellungen usw. Psychopathologie, religiöse Kulte, Depression, Zwänge etc.):</i>			
04. Ich sehe das Leben als Mühe und Qual.	(1)	-.927	.372
05. Ich verabscheue es, zu genießen.	(1)	-.922	.386
06. Ich finde, Menschenleben sind wertlos.	(0)	-.914	.403
<i>Zu P+ (Prinzipientreue und Legalitäts-Einstellungen, moralisches, selbstbestimmtes Urteil, kategorischer Imperativ etc.):</i>			
07. Ich entscheide selber, was ich tue.	(19)	.931	-.360
08. Ich bejahe Gesetze, die ich für richtig halte.	(19)	.931	-.360
09. Ich stehe zu meinen Prinzipien.	(20)	.942	-.331
<i>Zu P- (Prinzipienlosigkeit, Autoritarismus, F-Syndrom, Schizoidie, Ich-Schwäche, Zwänge, Paranoia etc.):</i>			
10. Ich kann mich selten frei entscheiden.	(1)	-.925	.378
11. Ich lehne grundsätzlich Gesetze ab.	(1)	-.927	.373
12. Ich habe keine Prinzipien.	(1)	-.925	.378
	(N)	F1	F2

<i>Zu W+ (demokratische Einstellungen, Attitüden, Verhaltensweisen usw. soziale Intelligenz etc.):</i>			
	N	F1	F2
13. Ich finde, demokratische Gegensätze sind wichtig.	(20)	.940	-.335
14. Ich finde, dass Demokratie stärker ist, wenn das Recht des Stärkeren gilt.	(19)	.937	-.343
15. Ich finde, demokratische Kontrolle ist wichtig.	(19)	.939	-.343
<i>Zu W- (diktatorische, extremistische Einstellungen usw., Macchiavellianismus, F-Syndrom, Zwänge, Ich-Schwäche, Paranoia etc.):</i>			
16. Ich finde, Diktatur ist für die meisten Menschen am besten.	(0)	-.361	.930
17. Ich finde, Toleranzen sind Schwächen.	(1)	-.417	.908
18. Ich finde Esoterik und Geheimhaltung wichtig für eine neue Weltordnung.	(1)	-.324	.946
	N	F1	F2

Für jede der Dimensionen L (+/-), P (+/-), W (+/-), (Plus als „ja, Minus als „nein), in der aktionalen Feldforschung einzuschätzen oder individuell anzukreuzen, ergeben sich summativ durch Addieren bzw. Subtrahieren der numerischen Mengen der Binärzeichen folgende numerische *Testwerte in Rangreihe*: 6, 4, 2, 0, -2, -4, -6.

Ein Kritischer Test-Wert $< +2$, fand sich in der psychologischen Feldforschung bei z.B. Rauschgift-Gebrauchern in Richtung Missbrauch und bei psychopathologischen Fällen, aber ein Umkehrschluss der Interpretation, oder aus Test-Ergebnissen auf Diagnosen zu schliessen ist dabei logisch nicht zulässig.

Cronbach Alpha liegt bei $\alpha \sim .999$ für die Reliabilität, bei einer Stichprobe von 20 Probanden und Probandinnen.

Der kritische Wert erfordert bei Einschätzungen im sozialen Feld und aktionaler Feldforschung stabile Forscher-/Tester-Persönlichkeiten.

Ein *Standard-Messfehler* (nach der alten Guilford-Methode) liegt zwischen (absolut binär summiertem) Testwert +2 und -2, für die Dimensionen L, P, W, *Test-Wert-Summen ab +2 (kritischer Wert) und darunter stimmen demnach bedenklich.*

Ergebnisse mit diesem Verfahren (und schon gar bei Einschätzungen in der Feldforschung anhand der Test-Items) dürfen nicht überinterpretiert werden (was auch die kleine Stichprobengröße von $N = 20$ nicht zulässt)!

Tabelle 2:
8 theoretische Faktoren von Ethik

	L	P	W
+	+	+	+
+	+	+	-
+	-	-	+
+	-	-	-
-	+	+	+
-	+	+	-
-	-	-	+
-	-	-	-

(Inhaltliche Beschreibungen für die Interpretation der Faktoren finden sich bei den Dimensions-Beschreibungen zu L, P, W oben in Tabelle 1 mit der DET-Item-Analyse für die kleine Stichprobe von N = 20)

Die Metaphysik bei I. Kant ist als Ideenlehre eher kognitive Psychologie mit einer vor-freudschen Ich-Theorie (I. Kant, Prolegomena, §46) und mit der deutschen Grammatik im Reinen, so dass man nicht von S. Freud zu Max Stirner regredieren muss, sondern, wie Wilhelm Windelband postuliert: „Zurück zu Kant“. Zu Freuds Zeiten war Kant ohnehin verbreitet und „lexikalisches“ Wissen, ohne Kant ständig zitieren zu müssen!.

[Sigmund Freuds Kritik an „Metaphysik“ mit ihrem ethischen Impetus bezieht sich wohl eher auf den parapsychologischen Metaphysikalismus der Wahrsager- und Hellscherei der Para-Theologen und orientalische Ansichten von Psychologie, die den empirischen Wissenschafts-Definitionen nicht folgen.]

Es folgen nun weitere Tabellen und Faktorenanalyse zum DET, die ursprüngliche Handrechnung (Tab. 3 a, verkleinert vorangestellt) wird analog bestätigt durch die Maschinenrechnung in Tab. 3 b:

Tabelle 3 a. DET-Item-Interkorrelationen

Tabelle 3: wechselseitige Interkorrelationen für 18 DET-Items bei N=20, manuelle und maschinelle Probanden

Item	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15	16	17	18	
KUN	20	19	20	1	1	1	19	19	20	1	1	1	20	19	19	1	1	1	
	92%	92%	99%	-1%	-1%	-1%	95%	95%	95%	-1%	-1%	-1%	99%	92%	92%	-1%	-1%	-8%	
01	92%	---	97	97	-97	-97	-98	97	97	97	-97	-97	-97	97	97	97	97	-98	-97
02	92%	97	---	97	-97	-97	-98	97	97	97	-97	-97	-97	97	97	97	97	-98	-97
03	99%	98	98	---	-98	-98	-98	98	98	98	-98	-98	-98	98	98	98	98	-98	-98
04	-1%	-08	-08	-04	---	97	98	-08	-08	-06	97	97	97	-04	-08	-10	98	97	97
05	-1%	-08	-08	-04	97	---	98	-08	-08	-06	97	97	97	-04	-08	-10	98	97	97
06	-1%	-04	-04	-00	97	97	---	-04	-04	-04	97	97	97	-00	-04	-08	98	97	97
07	95%	97	97	97	-97	-97	-98	---	97	97	-97	-97	-97	97	97	97	-98	-97	-97
08	95%	97	97	97	-97	-97	-98	97	---	97	-97	-97	-97	97	97	97	-98	-97	-97
09	95%	97	97	97	-97	-97	-98	97	97	---	-97	-97	-97	97	97	97	-98	-97	-97
10	-1%	-08	-08	-04	97	97	98	-08	-08	-06	---	97	97	-04	-08	-10	98	97	97
11	-1%	-08	-08	-04	97	97	98	-08	-08	-06	97	---	97	-04	-08	-10	98	97	97
12	-1%	-08	-08	-04	97	97	98	-08	-08	-06	97	97	---	-04	-08	-10	98	97	97
13	99%	98	98	98	-98	-98	-98	98	98	98	-98	-98	-98	---	98	98	-98	-98	-98
14	95%	97	97	97	-97	-97	-98	97	97	97	-97	-97	-97	97	---	97	-98	-97	-97
15	92%	96	96	96	-97	-97	-97	96	96	96	-97	-97	-97	-97	96	---	97	-97	-97
16	-1%	-04	-04	-00	97	97	98	-04	-04	-04	97	97	97	-00	-04	-08	---	97	97
17	-1%	-08	-08	-04	97	97	98	-08	-08	-08	97	97	97	-04	-08	-10	98	---	97
18	-8%	-10	-10	-08	97	97	98	-10	-10	-10	97	97	97	-08	-10	-12	98	97	---

(Anmerkung: das „andere“ Kennzeichen bedeutet die hohe Interkorrelation, wenn zwei Items einander ... 1-1 ... in der ersten Spalte ... © 2007 Lutz Kautz, Universität Göttingen, P.O. Box 3551, 38032 Göttingen, Germany. E-Mail: lutz.kautz@uni-goettingen.de)

Tabelle 3 b: DET Item-Interkorrelationen

Item Nr.	01	02	03	04	05	06	07	08	09
01	--	.999	.999	-.997	-.998	-.997	.996	.996	.996
02	.999	--	.999	-.998	-.998	-.998	.996	.996	.996
03	.999	.999	--	-.998	-.998	-.997	.996	.996	.994
04	-.997	-.998	-.998	---	.999	.999	-.996	-.996	-.995
05	-.998	-.998	-.998	.999	---	.999	-.997	-.997	-.996
06	-.997	-.998	-.997	.999	.999	---	-.994	-.994	-.993
07	.996	.996	.996	-.996	-.997	-.994	---	.999	.999
08	.996	.996	.996	-.996	-.997	-.994	.999	---	.999
09	.996	.996	.994	-.995	-.996	-.993	.999	.999	---
10	-.998	-.998	-.998	.999	.999	.998	-.996	-.996	-.995
11	-.997	-.998	-.998	.999	.999	.998	-.996	-.996	-.995
12	-.998	-.998	-.998	.999	.999	.998	-.996	-.996	-.995
13	.994	.994	.993	-.994	-.993	-.993	.996	.996	.997
14	.996	.995	.995	-.995	-.995	-.994	.998	.998	.998
15	.998	.998	.997	-.998	-.998	-.997	.996	.996	.997
16	-.687	-.692	-.700	.681	.692	.706	-.671	-.671	-.648
17	-.730	-.734	-.740	.724	.735	.746	-.715	-.715	-.693
18	-.659	-.663	-.670	.652	.664	.677	-.643	-.643	-.618

Item Nr.	10	11	12	13	14	15	16	17	18
01	-.998	-.997	-.998	.994	.996	.998	-.687	-.730	-.659
02	-.998	-.998	-.998	.994	.995	.998	-.692	-.734	-.663
03	-.998	-.998	-.998	.993	.995	.997	-.700	-.740	-.670
04	.999	.999	.999	-.994	-.995	-.998	.681	.724	.652
05	.999	.999	.999	-.993	-.994	-.997	.692	.735	.664
06	.998	.998	.998	-.993	-.994	-.997	.706	.746	.677
07	-.996	-.996	-.996	.996	.998	.996	-.671	-.715	-.643
08	-.996	-.996	-.996	.996	.998	.996	-.671	-.715	-.643
09	-.995	-.995	-.995	.997	.998	.997	-.648	-.693	-.618
10	--	.999	.999	-.994	-.996	-.999	.685	.730	.657
11	.999	--	.999	-.994	-.996	-.999	.682	.726	.653
12	.999	.999	--	-.994	-.996	-.999	.685	.730	.657
13	-.994	-.994	-.994	--	.997	.996	-.651	-.695	-.621
14	-.996	-.996	-.996	.997	--	.997	-.657	-.703	-.629
15	-.999	-.999	-.999	.996	.997	--	-.657	-.703	-.628
16	.685	.682	.685	-.651	-.657	-.657	--	.992	.994
17	.730	.726	.730	-.695	-.703	-.703	.992	--	.995
18	.657	.653	.657	-.621	-.629	-.628	.994	.995	--

Kommunalität: ~ 1,000

Haupt-Komponenten-Analyse (Faktoren-Analyse) mit Varimax-Rotation:

Zur Überprüfung des obigen theoretischen Modells wurde eine Faktorenanalyse maschinell mit SPSS gerechnet. Die

Interkorrelationen in Tabelle 3 entsprechen der ausgedruckten Maschinen-Matrix, deren Rotations-Werte für die beiden Haupt-Komponenten (F 1 und F 2) in Tabelle 1 entsprechen und brauchen nicht wiederholt zu werden.

Deskriptiv zeigt die Maschinenauswertung in Tabelle 4 für die 18 Items des DET-Fragebogens Mittelwerte und Standardabweichungen, die eher für Intervall-Skalierungen infrage kämen und wegen der kleinen

Stichprobe von N = 20 hier für Items (14...16), 17 und 18 rein rechnerisch keinen Sinn machen, wenn man die Standardabweichung als Streuung um den Mittelwert in zwei Richtungen halbiert; darum bleibt es hier bei der Rang-Skalierung.

Tabelle 4: Mittelwerte und Standardabweichungen für 18 Items, Stichproben N = 20 m/w

Item	Mittelwert	Standardabweichung	Item	Mittelwert	Standardabweichung
01	9,0000	10,53845	10	9,1111	10,29500
02	8,9444	10,59119	11	9,0556	10,23530
03	9,5000	10,36538	12	9,1111	10,29500
04	9,0556	10,23530	13	9,1111	10,68748
05	9,2222	10,41241	14	8,0556	11,41965
06	9,6111	10,35908	15	7,4444	12,01578
07	8,1667	11,64802	16	6,2778	9,63941
08	8,1667	11,64802	17	5,2222	10,09109
09	8,1667	11,48400	18	4,6667	10,50490

Eine Hauptkomponenten-Analyse (Varimax) zeigt drei rotierte Faktoren in Tabelle 5.

Komponente	anfängliche Eigenwerte (EW)			rotierte Summe
	Gesamt EW	Varianz %	kumulierte %	quadrierter Ladungen EW
F 1	16,509	91,718 %	91,718 %	13,333
extrahiert:		74,074 %	74,074 %	
F 2	1,447	8,037 %	99,754 %	4,622
extrahiert:		25,680 %	99,753 %	
F 3	0,017	0,093 %	99,847 %	0,017
extrahiert:		0,094 %	100,847 %	

Davon sind zwei Faktoren (oder auch Komponenten), F 1 und F 2, signifikant, da ihr Eigenwert über 1 liegt und erklären 99,753 % des Tests, wobei ein *genereller Ethik-Faktor 1* extrahiert mit ~ 74 % den

größten Teil der Varianz des DET erklärt; der kleinere Faktor 2 (Faschistoidie-Faktor“) erklärt etwa 25 %; bei einer Komponenten-Transformations-Matrix in Tabelle 6 zeigt sich ein deutlicher bi-polarer

Unterschied zwischen „allgemeiner Ethik“ und Faschistoidie; (ein nicht signifikanter Restfaktor, Eigenwert < 1, könnte vielleicht als

„Misanthropismus-Faktor“ bei grösseren Stichproben als signifikant erscheinen).

Tabelle 6: Komponenten-Transformations-Matrix

Komponente	F 1 (allgemeine Ethik)	F 2 (Faschistoidie)
F1	.888***	-.459*
F2	.459*	.888***

Anmerkung: Das Repräsentativitäts-Kriterium einer Eichstichprobe ist bei $N =$ nicht zu erwarten, weshalb DET nicht über interpretiert werden darf! Das Studium der empirischen Psychologie beginnt in Deutschland mit Anfänger Auswahl-Seminaren, auch was ethische Stabilität anbelangt, abgesehen von Numerus Clausus und zentraler Studienplatzvergabe. Wenn pfäffischerseits z.B. das S. Freud Zitat vorgeworfen wird, es gebe keine Ethik, trifft das eher die pfäffische Moralinsäure und die schreckliche Zeit, in der dies einzelne Zitat entstanden war und bezeichnet eher die Verzweiflung des Familienvaters Freud über den Tod seines Sohnes an der habsburgischen Front gegen die Zaristen im 1. Weltkrieg.

Literatur:

Adorno, Th. W. et al., 1950: Studies in Prejudice. Deutsch: Der autoritäre Charakter. Studien über Autorität und Vorurteil. Bd. I und II. De Munter, Amsterdam, 1968, 1969.
Laufs, K.W., 1997: Der Ethik Test (D-E-T), deutsch. {Structuralistic Test on Ethics (S-E-T), English Version}. VRI Mönchengladbach, 1997. Beschrieben in: Lukesch, H., 2000: Handbuch psychologischer und pädagogischer Testverfahren. PSYTKOM, ZPID, Trier; Nachfolger: Leibnitz-Gesellschaft, PSYINDEX, ZPID, Trier.
Schweitzer, A., 1923: Kultur und Ethik. Mohr. Tübingen.

Abstract: Deduction logical psychological value and attitude research shows in an after actional field research in psychological fields with 18 items after “Lebens-Auffassung”, “Prinzipien-Treue” and “Welt-Anschauung” for a dichotomous-binarily structural 8 factor model of ethics with high item selectivities for a sample of $N = 20$ sane people, (standard error after Guilford for testvalue dimensions $< + 2$). Cronbach $\alpha \sim .999$ reliability, factorial validity shows two main-components above scree-value > 1 ; as main factor of general ethics (74%)* and a fascistoid-authoritarianism (25 %)*.

Terms: psychology, clinical psychology, cultural psycholohy, social psychology, values, attitudes, factors of ethics, authoritarianism, structuralism, information-theory, classical testing-theory, ranking scales, objective, reliably, high selectivities, factorial validity.

Verfasser und Copyright:

© 1997 by K.- W. Laufs, ev. KiR a.D., Privatgelehrter, Dipl.-Psych. (phil. Fak., Beifach med. Fak.), 2010-07-30, 2010-08-02 den 4.2.2007, 2008-03-29 rev., 2008, may 8th, rev. 13.11.2008, rev. 2009-02-04 ©, bearb. 2009-11-03, 2009-11-11, Revision einer Arbeit, DET, des Autors, reg. ZPID, Trier, © 2010-12-27, rev., 2011-01-30, 2011-01-31 © (alte ISBN 3-932617-00-2), 2012-02-24, 2012-02-29, 2012-10-17, 2013-01-10, 2013-01-15, 2013-04-29 ©